

2012, Reise VI, 17.04. – 15.05.2012, Islas Bahia, Honduras, Roatan, Barbareta, Cayos Cochinos, Utila - Omoa - Rio Dulce, Guatemala, 307 nm

17.04. – 20.4.2012

Exkursion per Flugzeug und Bus nach **Copán**, dort Besichtigung der Ruinen und des ausgezeichneten Museums dieser weltberühmten Maya Tempelanlage und der Wohngebiete der Maya Elite. Außerdem Besichtigung einer Kaffee Finca mit hervorragenden Erklärungen zum Kaffeeanbau und zum gesamten Prozess der Kaffee Technologie und Vermarktung – sehr empfehlenswert. Eine kleine Wanderung zum Froschtempel und zur hoch liegenden Aussichts- und Meditations-Plattform mit herrlichem Blick über die Ausgrabungsstätten und die kleine und sehr angenehme Stadt **Ruinas de Copán** schließen das Besichtigungsprogramm ab. Per Bus geht es nach San Pedro Sula, dann per Flugzeug nach Roatan.

21.4., Samstag

Wir sind mit Christine und Michelle, die in Roatan an Bord kommt, zu Dritt und starten um 14:15 Uhr von der **Barefoot Cay Marina, Roatan**, in Richtung **West End**. Vorher hatten wir noch zwei schöne Tauchgänge auf der Südseite von Roatan. Außerdem waren noch restliche Reparaturen zu machen, an meinem 10 PS Volvo Dieselmotor, der den Generator antreibt. Endlich läuft der wieder nach umfangreichen Checks und Reparaturen, produziert aber noch keinen Strom – das sei da kleinere Problem, hieß es ... - aber ich will jetzt morgen los, das machen wir anderswo.

Für Reparaturen in Roatan, Dieselmotor, elektrische Arbeiten, kann ich **Sparky** empfehlen, **Harold Sparky Jenkins**, der hat die Übersicht, arbeitet ruhig und kennt die richtigen Leute auf Roatan, die den Job dann erledigen. Seine Daten: sparkybeach@sbcglobal.net , **281-617-2783, 011504-9625-1608**.

Die Reise in den nächsten Tagen verläuft ähnlich wie beim letzten Törn davor: um die Südwest Spitze von **Roatan**, um **West Bay**, herum bis zur Durchfahrt durch das Riff und wir erwischen nach einigen nicht erfolgreichen Ankerversuchen eine Mooring vor dem Südende von **West End** innerhalb des Riffs. Da für später Starkwind aus NW angesagt ist, bin ich froh, dass wir an einer guten Mooring hängen, der Wind nimmt in der Nacht bis 33 kn zu. Alle paar Stunden prüfe ich, ob die Mooring hält. Der Schwell hält sich hinter dem Riff in Grenzen.

Etmal: 14 nm.

22.04., Sonntag

Der Wind bläst kräftig, nimmt aber gegen Mittag etwas auf 25 kn ab, wir wollen weiter. Wir geht durch die Riffdurchfahrt, die mit zwei kleinen Boyen markiert ist durch starke Welle zurück aufs offene Wasser – da ist Michelle am Ausguck gefragt und ich gebe ordentlich Gas,

um die enge Passage so schnell wie möglich zu passieren, kein Problem. Weiter geht es mit 25 kn Wind aus NW in flotter Fahrt und bei ordentlicher Welle zur Riffdurchfahrt von **Milton Bight**, auf der **Nordseite von Roatan**. Auch diese Passage kenne ich schon von der letzten Reise, das hilft, denn die Wegpunkte habe ich gespeichert. Auch hier gibt es kleine Markierungsbojen, die Durchfahrt ist eng und macht eine Biegung. Die Korallenfelsen rechts und links sind sehr gut zu sehen, Michelle macht laufend Meldung vom Ausguck. Wir haben sehr gute Sicht. Auch hier steht starke Welle in der engen Durchfahrt, ich gebe Gas und wir passieren problemlos. Der Anker hält beim ersten Versuch, ich stecke 50 m, da wir auch in dieser Nacht Starkwind aus NW haben werden und gehe nachts mehrfach Ankerwache.

Etmal: 14 nm, Gesamt: 28 nm.

23.04., Montag

Es geht weiter bei bestem Segelwind nördlich um die **Insel Barbaretta** herum, wir ankern dort auf der Südseite der Insel in Lee und absolut ruhigem Wasser. Auch der Wind geht nach und nach auf Null, es ist absolut ruhig, wir hören die Vögel an Land, herrliche Stimmung und ein wunderschöner Sonnenuntergang.

Etmal: 26 nm, Gesamt: 54 nm.

24.4., Dienstag

Von **Barbaretta** aus fahren wir durch diverse Riffe zu den kleinen **Pigeon Cays**, genauer zu **Sandy Cay**. Per Dinghi geht es an den Sandstrand der kleinen Insel zum Schnorcheln. Danach geht es wieder zum Schiff, nach einem Imbiss wollen wir dann zu der zweiten Insel, auf der 5 Palmen stehen ... Aber es bewölkt sich plötzlich, der Wind ändert die Richtung, es sieht nach Regen und Wind aus. Wir fahren zurück, aus dem Riff heraus und setzen Kurs auf **Port Royal, Roatan**.

Die Riffdurchfahrt dort ist easy, wir ankern innerhalb am NW Ende bei Windstille, absolut glattem Wasser, Abendkonzert der Vögel an Land und mit farbenprächtigem Sonnenuntergang.

Etmal: 17 nm, Gesamt: 71 nm.

25., 26.4., Mittwoch, Donnerstag

Wir fahren durch die gesamte Bucht von Port Royal, gehen durchs Riff auf offenes Wasser und erreichen um 15:45 Uhr **French Cay**. Dort suchen wir uns zwischen den zahlreichen Yachten einen Ankerplatz und bleiben zwei Tage dort ... Nichtstun, bestes Schnorcheln am Außenriff, Besuch der kleinen **Insel French Cay** und der **Iguana Station**, ..., Internet, ...

Etmal: 11 nm, Gesamt: 82 nm.

27., 28.4., Freitag, Samstag

Es sind nur 3 nm bis zur **Barefoot Cay Marina**, das ist so gut wie der „Heimathafen“ von Destiny auf **Roatan** ..., wunderschön, klein, Privatatmosphäre, super nette Leute, Pool, erstklassige Duschen etc., kompetente Tauchbasis direkt am Schiff ... - da ist man wirklich gerne. Wir bleiben zwei Tage, haben Reparaturen am Schiff ...

Etmal: 3 nm, Gesamt: 85 nm.

29.4., Sonntag

Bei leichtem achterlichem Wind geht es zu den **Cayos Cochinos**, um 16:20 Uhr ankern wir vor Cochino Grande.

Etmal: 23 nm, Gesamt: 108 nm.

30.4., Montag

Per Dinghi geht es an Land, wir wollen auf den Berg zum Leuchtturm von **Cochino Grande** aufsteigen ... Vorher war bereits um 06:00 Uhr der Ranger gekommen und hat die Gebühr für den Marinepark kassiert.

Wir schaffen es schwitzend durch den Dschungel bis auf den ersten Hügel, sehen aber den Leuchtturm nicht, machen Pause und steigen wieder ab.

Wir fahren zur kleinen **Isla Chachahuate**, die von ca. 100 Garífuna bewohnt ist und wo einige Backpacker am Strand sitzen ... Echt originell und authentisch. Immerhin gibt es da einen Kindergarten und auf **Cochino Grande** eine Schule, wo den Kindern einige Elementartechniken beigebracht werden ... Satelenschüsseln überall, das Mobilphone hat Netzempfang, es gibt regelmäßigen Bootsverkehr nach **Armenia Nueva** auf dem Festland. Wir kaufen super frischen Fisch (Yello Fin Snapper), lassen den gleich filetieren, wandern um die kleine dicht von Hütten bestandene Insel herum und schauen den süßen Kindern zu, die sich am Strand ahen. Zwischendurch werden sie von ihrer fülligen Mama aufmerksam gelaust ..., in der Hängematte liegt der möglicherweise Papa, der es sich nicht entgehen lässt, ebenfalls ein paar Kinder zu lausen und die Beute dann gleich zwischen die Zähne zu nehmen und als Leckerbissen zu vertilgen ... Das ist honduranische Karibik pur!

Wir starten um 11:20 Uhr und nehmen Kurs auf Utíla. Wir ankern in **Puerto Este** und kriegen bis 03:00 Uhr nachts

Etmal: 27 nm, Gesamt: 135 nm

1.,2.5., Dienstag, Mittwoch

Per Golfcar rund um Utíla ... das macht Laune, staubt ein wenig, denn man fährt im Inneren auf sehr rumpeligen Staub- und Steinstrassen durch Wälder und an kleinen Finkas vorbei. Nach der Besteigung des höchsten Punktes vom Inselberg **Pumpin Hill** mit herrlicher Aussicht über die ganze Insel, die größer ist, als man zunächst einmal meint, geht es zurück zum Ort und da an den schönsten kleinen Strand – das ist eine herrliche Erfrischung und wir

waschen auch gleich den dicken braunen Staub ab ... In der kleinen Kneipe nebenan gibt es super Shrimps und Hähnchen ..., da hat sich die Familie versammelt: die ledigen Töchter mit super süßen kleinen Kindern, die junge Großmama frisiert und föhnt die eine hübsche Tochter ... alles ganz normal, ist ja schließlich Feiertag. Eine junge runde und sehr füllige Mama wäscht hinten mit einer Schale und mit Regenwasser aus der Tonne ihr Baby nach dem Bad im Meer – alles ganz ungezwungen, familiär und richtig guttuend normal, es macht richtig Spaß da zuzuschauen. Wann sieht man sowas schon in Deutschland?

Am nächsten Tag geht es mit dem Boot der Forschungsstation auf Suche nach Walesharks ..., bis her waren in diesem Jahr die Sichtungen von Walesharks äußerst selten ... auch wir haben kein Glück, der Traum einen zu sehen und neben ihm zu schnorcheln, bleibt uns erhalten.

Michelle geht von Bord, setzt ihre Reise per Flug nach Panama, dann nach Nicaragua und Mexiko an Land fort.

3.5., Donnerstag

Um 07:30 Uhr nehmen wir den Anker hoch und starten bei wenig Wind in Richtung Guatemala, die Tagesetappe soll bis zur alten Seeräuberbucht **Puerto Escondido** gehen. Es läuft wunderbar ... allerdings haben wir kaum Wind und Motoren, meist mit Segelunterstützung. Kein Schiff weit und breit, in 20 nm gibt es einen Frachter auf AIS. Bei beiden Schleppangeln haben wir nicht einen Biss ..., wie auf der Hinfahrt – das Meer scheint hier ausgefischt zu sein oder ich habe einfach nicht die richtigen Köder.

Die Einfahrt in die Bucht **Puerto Escondido** ist gegen 16:00 Uhr einfach, ich habe alte Wegpunkte und die Sicht ist wunderbar. Beim letzten Mal kamen wir hier in stockschwarzer Nacht an, nicht zu empfehlen.

In den Handbüchern und unter Seglern wird die traurige Geschichte der beiden in **Puerto Escondido** ermordeten Segler kolportiert, mit der dringenden Empfehlung, diese Bucht auf keinen Fall anzulaufen. Meine Erfahrung aus zwei Ankerstopps geht dahin, dass mir nichts passiert ist, dass ich auch nichts Verdächtiges gesehen habe. Allerdings lag ich beide Male alleine dort, keine Menschenseele weit und breit, da hätte man sich schon ein paar weitere Yachties vor Anker gewünscht. Die Bucht ist absolut ruhig, man hört die Vögel zwitschern und gelegentlich in der Ferne Brüllaffen. Wenn man die Gedanken spielen lässt, erlebt man Szenen mit Piraten, Seeschlachten und Kämpfen ... Nachts zog es sich zusammen und fing sehr stark an zu regnen, Gewitter. Die Abdeckung bei östlichen Winden ist perfekt. – Ergebnis: ich würde dort jederzeit wieder ankern und auch beim nächsten Mal gerne die Buchten Bahia Diamante und Bahia Tinto einmal testen. Die andauernde Angst der amerikanischen und der kanadischen Segler scheint mir übertrieben ... eine Garantie für absolute Sicherheit gibt es natürlich in dieser Gegend nirgends.

Etmal: 44 nm, Gesamt: 179 nm.

4.5., Freitag

Start um 06:00 Uhr, wir wollen früh in **Omoa** ankommen. Es ist noch fast dunkel, grau, regenverhangen, wenig Wind, gelegentlich Regen, wir motoren. Die Fahrt verläuft völlig unspektakulär, erst gegen 11:00 Uhr klart es merklich auf, die Sonne setzt sich durch. Um den größten Hafen von Honduras auf der karibischen Seite geht es ruhig zu, nur einige wenige große Schiffe sind zu sehen oder im AIS zu registrieren.

Um 12:00 Uhr ankern wir vor dem Strand von **Omoa**, einem authentischen, verschlafenen Fischernest und Badeort in einer weiten, offenen Bucht. Da wir kaum Wind und dazu noch aus östlichen Richtungen haben, die Wettervorhersage günstig ist und der Anker auf Antrieb hält, bleiben wir. Es ist zunächst viel Leben und Treiben am Strand, Kinder, Familien ... aber nach 14, 15:00 Uhr herrscht Ruhe, fast alle sind weg.

Wir besichtigen das lohnende mächtige alte spanische **Fort Castillo de San Fernando** und das dazugehörige kleine aber interessante Museum. Es gibt jede Menge Strandbars und – kneipen, Internetcafés ... nur der Kunde will sich heuer nicht so richtig einstellen, es ist absolut ruhig, obwohl es Freitag und damit Wochenende ist. Auch von Backpackern ist nichts zu sehen, größere renommierte Hotels gibt es sowieso nicht, null Ausländer, null Segler. Im Hinterland steigen sofort die dichtbewaldeten Berge an, sicher gibt es da einige super Ziele – machen wir beim nächsten Mal. Vorausgesetzt der Wind bläst nicht zu stark und vor allem nicht aus der falschen Richtung, dann ist ein Stopp in **Omoa** auf der Fahrt entlang der Nordküste von Honduras durchaus zu empfehlen.

Etmal: 27 nm, Gesamt: 206 nm.

5.5., Samstag

Wir segeln früh um 07:15 Uhr von **Omoa** los und wollen zunächst nur bis in die Bucht in Lee hinter **Cabo Tres Puntas**, kommen dort aber schon früh an und gehen gleich weiter über die Barre nach **Livingston, Guatemala**, und legen uns dort vor Anker.

Etmal: 52 nm, Gesamt: 258 nm.

6.5., Sonntag

Wir klarieren ein und fahren weiter über den **Rio Dulce** zum See **Golfete** – herrlich! Dort besuchen wir Mia, Christina und Clyde, unsere Nachbarn in der **Barefootr Marina, Roatan**.

Etmal: 15 nm, Gesamt: 273 nm.

7.5., Montag

Da hilft alles nichts, wir müssen nochmals nach **Livingstone**, da ich ein Jahrespermit für das Schiff brauche und das kann nur über einen Agent (hier Raul) ausgestellt werden. Es ist ein Umweg – aber dennoch auch sehr schön, den Rio erneut bei anderem Licht zu erleben. Nach

kurzem Aufenthalt bei unseren Freunden in **Golfete** geht es dann weiter nach **Las Fronteras** zur **Monkey Bay Marina**.

Etmal: 29 nm, Gesamt: 307 nm.

Die Segelreise ist beendet – seit Oktober 2011 bis jetzt habe ich mit den Reisen I – VI 4215 nm zurückgelegt und 13 Länder besucht. Außer mir waren 20 Leute als Mitsegler etappenweise an Bord, mit denen wir zusammen eine tolle Zeit verbracht haben. Insgesamt ist die ganze Reise fast problemlos gelaufen, jetzt stehen allerdings einige normale Reparaturen und Servicearbeiten an.

Wir werden am 8. Und 9.5. erneut **Flores und Tikal** besuchen, dann **Antigua** und den **Atitlan See**. Am 15.5. fliegen wir nach **Florida**, am 7.6.2012 zurück nach **Deutschland**. Im Oktober soll es weiter gehen.